

Johannes Heinrich Schwartz    Gottlob Friedrich Schwartz

**Auf dem hohen und erfreulichen Gebuhrts-Tage des Durchlachtigsten Fürsten  
und Herrn/ Herrn Christian Ludewig, Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg ...  
überreichen in tiefster Ehrfurcht und unterthänigkeit Dero pflichtig Opfer zwey  
unterthänigste Knechte**

Schwerin: gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, [1748?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1751214257>

Druck    Freier  Zugang



4°

Mkl 8 I

2260-4°



Landesbibliothek  
Mecklenburg-Vorpommern  
Günther Uecker

[http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1751214257/phys\\_0001](http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1751214257/phys_0001)



33 Stücke.

Mech. f. I  
2260.40

10. ✓  
Auf dem  
hohen und erfreulichen  
**Geburts = Tage**

des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/  
S E R R N

**C**hristian

**L**udewig,

Regierenden Herzogen zu Mecklenburg/ Fürsten zu  
Wenden, Schwerin und Rügen, auch Grafen zu  
Schwerin, der Lande Rostock und  
Stargard Herrn,

Unsers Gnädigsten Hertzogen/ und Herren

überreichten in tiefster Ehrfurcht und unterthänigkeit DEM

pflichtig Opfer

zwey unterthänigste Knechte

Gebrüdere

Johann Hinrich )  
Gottlob Fridrich ) Schwark.

Dobbersen., Megap. Minist. Cand.

S E R R N,  
gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Fürstl. privileg. Hof-Buchdrucker.

1748.



Ein Wunsch und Schicksal sich mit unsern  
Kräften paaren/  
Und treue Knechte dann nicht ihr vermögen  
sparen/  
Dem Fürsten/ der sie nährt und dem sich alle Welt/  
Mit Lust und Lieb und Pflicht zum Dienste willig stellt/  
Mit Treu verwandt zu seyn; So sollen unsre Seelen/  
Mit Pflicht Gebet und Wunsch untrennlich sich ver-  
mählen.

Dis eifrige Gebet steigt warlich Himmel an/  
Und Gott der nur allein ins Herze sehen kann/  
Weiß/ daß/ da Unser Wohl von DIR nur zu erlangen,  
wie eifrig wir an Ihn mit unsern Fleben hangen/  
Wie zuversichtlich wir auf seine Gnade sehn/  
Und nächst Ihn Dich um Brodt demühtiglich anflehn/  
So mehr/ da hiezu die verklärte Fürsten Seele/  
Die Gnade schon verhieß und daß nun mehr nicht fehle  
Als daß dein Holder Mund der viele aufgericht,  
Auch hier zu unsern flehn ein gnädig Fiat! spricht.  
Dis können Wir getrost von deiner Hulde hoffen/  
Weil allen/ die bedrängt/ die Gnaden Thüre offen.  
Dis tröst't und stärcket uns. Dis richt dich wieder auf  
Und hemmt durch grossen Trost auch deiner Schmerzen  
Lauff.

GOTT führt DICH/ theurer Fürst! auf allen  
Deinen Wegen/  
Und heißt die Bosheit selbst sich auch zum Ziele legen;  
Er setzet deiner Zeit noch viele Jahre bey/  
Und weist/ daß dein Thun Ihm höchst gefällig sey.  
Er schürt Dein Fürstlich Hauß bey vollem Heyl  
und Seegen/  
So daß sich nirgendwo ein Unfall dürffe regen.

Dein Weises Regiment bleibt immer im Bestand/  
Und Gott heut selbst dazu die treue Vater-Hand.  
O! Höchster fahre fort/ mit Wohlthun den zu lieben/  
Der allezeit der Trost Verlassener geblieben.  
Doch drücke Unsem Herrn (laß uns erhöret seyn)  
Auch die Beforderung der zweenen Brüder ein!



33  
LBMV Schwerin  
000 309 729





Das eifrige Gebet steigt wahrlich Himmel an/  
O Gott der nur allein ins Herze sehen kann/  
Weiß/ daß/ da Unser Wohl von DIR nur zu erlangen,  
wie eifrig wir an Ihn mit unsern Fleben hangen/  
wie zuversichtlich wir auf seine Gnade sehn/  
und nächst Ihn Dich um Brodt demühtiglich anflehn/  
so mehr/ da hiezu die verklärte Fürsten Seele/  
die Gnade schon verhieß und daß nun mehr nicht fehle  
daß dein Holder Mund der viele aufgericht,  
Hör hier zu unsern flehn ein gnädig Fiat! spricht.  
So können Wir getrost von deiner Hulde hoffen/  
die bedrängt/ die Gnaden Thüre offen.  
und stärcket uns. Dis richt dich wieder auf  
t durch grossen Trost auch deiner Schmerzen  
Lauff.  
führt DICH/ theurer Fürst! auf allen  
Deinen Wegen/  
die Bosheit selbst sich auch zum Ziele legen;  
in der Zeit noch viele Jahre ben/  
daß dein Thun Ihm höchst gefällig sey.  
Dein Fürstlich Hauß bey vollem Seyl  
und Seegen/  
so nirgendwo ein Unfall dürffe regen.

